

gemein, was zu langandauernden Tumulten führte. Dies wurde vom Ministerpräsidenten unter lebhaftem Beifall mißbilligt. Sodann wurden 2 Anträge eingebracht. Nach dem einen bestätigt die Nationalversammlung ihr Recht, die nicht grundlegenden Bestimmungen der Verfassung zu revidieren und ihnen neue hinzuzufügen. Nach dem anderen Antrage wird der Nationalversammlung ein konstituierender Charakter zuerkannt und ihre Bereitwilligkeit zur Ableistung des Eides erklärt. Der Ministerpräsident Dragonis betonte, daß die Regierung, wenn der zweite Antrag angenommen werde, zurücktreten werde.

Die Fleischsteuerung in Frankreich.

Die Fleischsteuerung hat in Frankreich und in erster Linie in Paris gegenwärtig einen derartigen Grad erreicht, daß die Zeitungen sich ernstlich zu beunruhigen beginnen. Namentlich ist das Kalbfleisch fast unerschwinglich geworden. Während es noch Ende Juli dieses Jahres einen Franken 95 Centimes per Kilo kostete, ist der Preis gegenwärtig auf 2 Fr. 15 Cts. gestiegen, während der normale Kurs in dieser Jahreszeit eigentlich 1 Fr. 35 Cts. bis 1 Fr. 55 Cts. betragen sollte, alle diese Preise als Engrospreise im städtischen Schlachthause verstanden. Gestern Donnerstag gab es sogar eine kleine Revolution in diesem Schlachthause. Die Preise der Fleischkommissionäre waren derartig übertrieben hoch, daß sich die große Mehrzahl der anwesenden Engros-schlächter weigerten, überhaupt Kälber zu kaufen. Dieser Streik führte zwar ein geringfügiges Sinkgehen der Preise herbei, doch änderten die Schlächter ihre Haltung bis zum Schluß des Marktes nicht. Der Präsident der Pariser Fleischereinigung, hierüber befragt, erklärte, obwohl er selbst nicht anwesend gewesen sei, billige er doch die Haltung seiner Kollegen. Die Schlächter wollten nicht angeschuldigt werden, die Preise künstlich in die Höhe zu schrauben, deshalb hätten sie es vorgezogen, gar kein Kalbfleisch zu verkaufen und die Verantwortung den Züchtern und Kommissionären des Pariser Marktes zu überlassen. Als Hauptgrund der augenblicklichen Teuerung gab der Sachverständige an: Das Ausland, das ebenfalls unter der Teuerung leide, kaufe seit einiger Zeit enorme Mengen von Vieh, namentlich Kälbern, in Frankreich; dies gelte in erster Linie von Deutschland und Osterreich. Wenn nun noch die Aufhebung der Einfuhrzölle in Osterreich hinzukommen sollte, so werde der französische Markt noch mehr zu leiden haben. Von 2600 in einer bestimmten Gegend angebotenen Kindern habe er in letzter Woche allein 700 nach dem Ausland gehen sehen.

Aus Stadt und Umgebung.

* **Bischofswerda, 17. September.** Am morgenden Sonntag, den 18. September, wird in den Kirchen des Landes eine allgemeine Kirchentollekte gesammelt werden, deren Erträgnis dem Kirchenbau in Cranzahl zugute kommen soll. Im Verordnungsblatt des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums wird dazu gesagt: Die Kirche in Cranzahl im oberen Erzgebirge kann wegen ihrer großen Feuergefährlichkeit in ihrem jetzigen Zustand nicht weiter belassen werden. Durch einen bloßen Umbau kann dem Uebelstande nicht abgeholfen werden, weil dann die Kirche für die rund 2500 Seelen zählende Gemeinde zu klein sein würde. Auch eine Erweiterung der Kirche läßt sich in zweckmäßiger Weise nicht ausführen. So hat sich die Gemeinde nach dem Räte von Sachverständigen zu einem Neubau entschlossen, bei dem nur der Turm stehen bleiben soll. Bei ihrer ohnehin schon starken Belastung hat die Gemeinde, die hauptsächlich aus Industriearbeitern besteht, diesen Entschluß nur schweren Herzens und nur im Vertrauen auf die Mithilfe der gesamten Landeskirche gefaßt. Möchte ihr solche Mithilfe reichlich zuteil werden!

eh. **Bischofswerda, 17. September.** Die vorgestern abgehaltene Kirchenvorstandssitzung befahte sich zuerst mit der Schaffung einer kirchlichen Gehaltsstaffel für den Organisten und Ergänzung der bereits bestehenden für den Kantor, durch welche die Sonderzahlungen für Nebengottesdienste und dergl. in Wegfall gebracht werden. — Dem Antrag des Rechnungsführers entsprechend soll der Erlös für Gänggräber dem Amortisationsfond des neuen Friedhofes zugeführt werden. Einem Schuldner wird das Kapital gekündigt wegen fortgesetzter Säumigkeit in der Zinszahlung, einem anderen der Zinsfuß von 4 1/4 % auf 4 % herabgesetzt. — Zu der Vereinbarung mit der Kantoreiengesellschaft, lt. welcher der Ertrag des alljährigen Kantoreikonzertes der Kirchengemeinde zufließt, ist die Genehmigung der Kir-

chenpetition eingegangen. Mitteilung gemacht von dem Abfall des Dedenpuzes in einem Zimmer der Pfarrwohnung und den dadurch nötig gewordenen Reparaturarbeiten. Für Murre und Archidiafonat macht sich die Anschaffung je dreier neuer Winterfenster nötig. — Der Vorsitzende des Bauausschusses berichtet über bauliche Maßnahmen auf dem inneren Friedhofe; für eine vor Genehmigung gemachte Bauausführung selbst wird Entlastung erteilt; vor weiteren baulichen Veränderungen eine Beschäftigung des Friedhofes durch den Gesamtkirchenvorstand beschlossen. Kenntnis gegeben wird von der seitens der Herren Rechtsanwält Dr. Weisel und Bretschneider eingelegten Berufung in Sachen des Prozesses mit der Schönbrunner Kirchengemeinde an das Oberverwaltungsgericht. Die niederen Kirchenbeamten gegen Unfall zu versichern, werden die Bedingungen einer Versicherungsgeellschaft vorgetragen. Der Gegenstand wird von der Tagesordnung abgesetzt behufs Einziehung näherer Erkundigungen. Auf dem von einer Seite angefochtenen Beschluß der vorigen Sitzung, Baumpflanzungen auf den Hauptwegen des inneren Friedhofes vorzunehmen, bleibt der Kirchenvorstand bestehen, desgl. auf dem anderen, daß dazu der Rat des Seimat-schulzes" eingeholt werden soll. — Gegen einen Lehrherrn, der trotz wiederholter Mahnung seinen Lehrlingen den Besuch der kirchlichen Unterredungen verwehrt hat, will der Kirchenvorstand unter Berufung auf die im Lehrkontrakt enthaltene Verpflichtung, „den Lehrling zu einem ordentlichen und gottesfürchtigen Lebenswandel anzuhalten“ mit einer ernstlichen Verwarnung vorgehen.

* **Bischofswerda, 17. September.** Bei den gestrigen Divisionsmanövern drang die blaue Partei, bestehend aus der 45. Brigade, bis gegen Elstra vor, wurde aber von der roten Partei, gebildet aus der 46. Brigade, bis zum nördlichen Gelände des Butterberges wieder zurückgedrängt. Das beabsichtigte Wivaf fand nicht statt. Die Gefechtsübungen wurden von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh unterbrochen. Das Grenadier-Regiment Nr. 101, sowie 2 Batterien des Artillerie-Regiments Nr. 12 und ein Teil der Telegraphenabteilung bezogen hier enge Quartiere. Heute früh kurz nach 5 Uhr rückten die Truppen wieder aus und um 1/2 3 bis 1/2 4 Uhr nachmittags nach beendeter Gefechtsübung kehrten sie in ihre Quartiere zurück. Am morgigen Sonntag ist Rasttag; am Montag und Dienstag werden die Divisionsmanöver fortgesetzt und am Donnerstag, den 22., beginnen die Korpsmanöver. Den Übungen am Montag wird der König beiwohnen.

* **Bischofswerda, 17. September.** Verschiedene Erkrankungen an Diphtherie sind hier zurzeit zu konstatieren. Soffentlich greift die Krankheit nicht weiter um sich.

* **Bischofswerda, 17. September.** Den ärztlichen Sonntagssdienst hat morgen Herr Dr. med. Ditto.

* **Bischofswerda, 17. September.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechehen im Ober-Postdirektionsbezirk Dresden (mit Ausnahme der Teilnehmer in dem Oberlausitzer Bezirks-Fernsprechehe) in nächster Zeit eine Neuaufgabe veranstaltet wird. Änderungen in den Eintragungen, die Berücksichtigung finden sollen, sind spätestens bis zum 1. Oktober schriftlich und frankiert zur Kenntnis des zuständigen Vermittlungsamtes (in Dresden an das Kaiserliche Fernsprecheamt) zu bringen.

* **Bischofswerda, 17. September.** Die Oekonomise Gesellschaft im Agr. Sachsen zu Dresden wird Freitag, den 23. September, nachmittags 3 Uhr, eine Vorführung von Kartoffelerntemaschinen (System Garder, Ruzmann und Drafé) auf schwerem und leichtem Boden ausführen. Treffpunkt: Gasthof zu Dobritz, durch Strahlenbahnlinie 12, Endstation Seidnitz, zu erreichen.

* **Bischofswerda, 17. September.** Laut rauscht es im herbstlichen Blätterwalde. Wir meinen aber diesmal nicht den Wald, in dem die rot und gelb sich färbenden Blätter zu fallen beginnen, sondern den Wald der Zeitungsblätter, der ja sein Papiermaterial allerdings auch aus den Forsten draußen beziehen muß. Und hier will jetzt, zum Herbstquartal, selbstverständlich kein Blatt fallen, sondern steigen, aufwärts steigen in der Zahl der Abonnenten und in der Fülle der Anzeigen, zum Besten wieder seiner Leser selbst, die in den Spalten ihres heimatischen Organs dann immer energischer und tatkräftiger ihre Interessen gepflegt und gefördert finden. Wir hören heute so viel von Seimatkunst und Seimatshug. Nun, wir meinen, die Seimatlektüre ist nicht weniger wichtig, wenn unter Umständen nicht noch bedeutamer. Die wirksamste Vertreterin und

ist und bleibt nun einmal die Presse, an die sich erfahrungsgemäß alle Kreise der Bevölkerung mit ihren Wünschen wenden. Es ist wie bei einer Quelle, der viele einzelne Rinnsale äußerlich unsichtbar zufließen, und die dann ihr plätscherndes Wasser der Öffentlichkeit übergibt. Das große Schlagwort unserer modernen Zeit ist die Sensation, nur — daß davon niemand leben kann. Hier muß die Pflege der gewerblichen und Berufsinteressen in der Heimat helfen, und dazu halten die Leser an ihrer Heimatzeitung fest, führen ihr neue Freunde zu. Es rauscht im deutschen Blätterwalde dem Herbst entgegen. Mag es den heimatischen Interessen Gutes bedeuten!

§ **Elstra, 17. Septbr.** Mit dem 31. Dezember d. J. scheidet der Bürgermeister hiesiger Stadt, Herr Adolf Rauhsch, aus seinem Amt. Aus Alters- und Gesundheitsrückichten hat er eine Wiederwahl auf weitere 8 Jahre abgelehnt. Demzufolge haben sich die Stadtverordneten mit 7 gegen 4 Stimmen zur Ausschreibung der Bürgermeisterstelle entschlossen, dahingehend, daß, wie wir schon gemeldet haben, tüchtige, im Verwaltungs- und Kassensach erfahrene Beamte ihre Gesuche nebst erforderlichen Zeugnissen und Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bis zum 25. September d. J. auf hiesigem Bürgermeisteramt einzureichen haben. Persönliche Vorstellungen ohne Aufforderung werden vorläufig nicht gewünscht. Möge die betr. Neuwahl des Stadtoberhauptes der Stadt Elstra zum Segen gereichen.

Pulsitz, 17. September. Jagdunfall. Durch einen unglücklichen Zufall erhielt in der Gegend des Eierberges ein Jäger von vorn einen Schrotschuß in den rechten Oberarm. Die Verletzung ist eine schlimme. Im hiesigen Krankenhaus wurde ihm die erste ärztliche Hilfe zu teil. Nach Anlegung eines Notverbandes begab sich der Kranke mittels Automobils in das Dresdener Krankenhaus.

Bauzen, 17. September. Vom Polizeihund der Stadt Bauzen. Der von der hiesigen Behörde käuflich erworbene Polizeihund „Diana“, welcher vom Schuttmann Reinhold angelernt worden ist und geführt wird, läßt nach seiner letzteren Tätigkeit gute Erfolge erhoffen. Er hat in den letzten Tagen in 2 Fällen sich seiner Aufgabe gut entledigt und gezeigt, daß er in der Auffindung der Spuren und in Aufföbern von Jagabunden gut angelernt ist. Bei seiner Jugend und Vernünftigkeit ist zu erwarten, daß sich seine Fähigkeit noch mehr steigern wird.

Aus Sachsen.

Dresden, 17. Septbr. Sr. Maj. der König wohnte gestern den Divisionsmanövern der 4. Division Nr. 40 in dem Gelände bei Zwönitz bei und kehrte nachmittags mit Sonderzug ab Schlettau nach Niederfelditz beziehentlich Pulwitz zurück.

Hlasewitz, 17. September. Veteranen-Ehrung. Der Gemeinderat beschloß in nicht öffentlicher Sitzung, denjenigen Kriegsveteranen, die nur ein Einkommen bis 18 000 M haben, eine einmalige Ehrengabe von 25 M zu überreichen und sie vom Jahre 1911 ab von der Gemeindeeinkommensteuer zu befreien.

Reichenberg b. Dresden, 17. Septbr. Die hiesige Gemeindevorstandsstelle ist am 1. Januar 1911 zu befehen. Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 24. September d. J. mit der Aufschrift: „Gemeindevorstandsstelle betreffend“ an den Gemeinderat einzureichen.

Strehla, 17. Septbr. In einem Anfall von Geistesstörung versuchte sich der Mühlenbesitzer Richter in Kleinrügeln, der mit seinem Sohn auf das Feld gegangen war, mit der Sense die Fehle zu durchschneiden. Das sofortige Dazwischentreten seines Sohnes verhinderte zwar die vollständige Ausführung, die Verletzungen sind aber so schwer, daß Richter nach Niefa ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ramenz, 17. September. Ein Unglücksfall, dessen glücklicher Ausgang beinahe ans Wunderbare streift, ereignete sich gestern nachmittag auf dem Königsbrücker Platz. Die Pferde eines Wirtschafswagens des Rittergutes Schwosdorf, gingen durch und rasteten mit dem Wagen nach dem Damm, direkt auf den Abgrund des Eisenbahntunnels zu. Durch den heftigen Anprall des Wagens an der Sandsteinbrüstung des Tunnels brach die Deichsel, ein Teil des Mauerwerks in etwa 2 Meter Breite wurde wie weggerastert und fiel in die Tiefe, und die beiden Pferde stürzten ebenfalls hinunter auf die Gleise. Durch den haushohen Absturz — die Übertunnelung befindet sich etwa 8 Meter über den Gleisen — haben eigentümlicherweise die beiden Pferde fast gar keine sichtbaren Verletzungen erlitten, doch dürfte das eine außer-